

# „... jedes Mal ein großes Fest“

Schemmerhofen. Mit Beppe Gambetta und Tony McManus kommen am Donnerstag, 17. November, auf Einladung des „Biberacher Musiknacht e. V.“ zwei der ganz großen akustischen Gitarristen mit ihrer gemeinsamen CD „Round Trip“ ins „Zug um Zug“ in Schemmerhofen. Beppe Gambetta ist kein Unbekannter in der Region.

**Herr Gambetta, manchmal hat man hier das Gefühl, ihre zweite Heimat ist Biberach. Kann das sein?**

Das ist wirklich wahr. Nun, als ständig tourender Künstler und Weltreisender wie ich es bin, wird man natürlich ein Weltbürger, und man lässt sich überall dort, wo du dich wohlfühlst und du spürst, dass deine Musik, deine Kunst Anerkennung durch das Publikum erfährt, ein bisschen deines Herzens liegen. Aus diesem Blickwinkel habe ich ausgeprägte Beziehungen zu vielen Orten auf dieser Welt, etwa Morristown in New Jersey oder Port Fairy in Australien. Aber die Beziehung zu Biberach und seiner Umgebung ist doch nochmals etwas anders, irgendwie speziell, komme ich doch schon seit rund 30 Jahren hierher. Biberach war die erste Stadt in Deutschland, in der ich meine Musik gespielt habe; der Ort, an dem ich etliche meiner musikalischen Projekte produziert und erstmals aufgeführt habe, und wo einige meiner Freunde wohnen und leben. Es ist mit Sicherheit die deutsche Stadt, die ich am liebsten mag und wo ich eine der treuesten Fangemeinden für meine Musik habe.

**Als Sie ins Rampenlicht traten, war die Akustikgitarre noch angesagter als heute. Leute wie Leo Kottke, Paco de Lucia oder Al Di Meola hatten großen Erfolg. Im Zeitalter des HipHop auf Akustikgitarre zu bauen, ist allerdings etwas ungewöhnlich. Oder nicht?**

Es ist noch immer möglich, einen guten Zuspruch für ein Akustikgitarren-Konzert zu bekommen, auch wenn die Änderungen und Entwicklungen im Musikgeschäft riesig sind und deren Dynamik schneller ist als man glauben möchte, und leider der Bedeutendes in Vergessenheit gerät. Um ein Beispiel zu nennen, bei einem meiner Workshops

**Was kann man dagegen tun?**

Ich für meinen Teil versuche schon auch, Trends in Bezug auf Musik und Techniken aufzunehmen und bis zu einem gewissen Grad modern zu bleiben. Glücklicherweise scheint mein musikalischer Anspruch weiterhin Zuspruch und Anerkennung zu finden. Was mich etwas berührt ist die Tatsache, dass über die Generationswechsel hinweg weiterhin jeder Mensch Vorlieben für irgendwelche Musikgenres, für die Poesie unvergesslicher Melodien entwickelt. Aber nochmals zurück zur akustischen Gitarre: vor allem in Nordamerika finden weiterhin Festivals mit vorwiegend akustischer Musik vor tausenden Besuchern statt, und zu meiner Acoustic Nigh, die wir – meine Frau Federica und ich – immer im Mai in Genua veranstalten, haben wir seit Jahren auch immer über dreitausend begeisterte Zuhörer!

**Vor einigen Jahren haben Sie Tony McManus kennengelernt, den vielleicht wichtigsten Gitarristen der keltischen Musikwelt. Welcher „Mehrwert“ entspringt denn diesem gemeinsamen Spiel im Vergleich zu Ihnen als Sologitarrist?**

Das Duett ist eine der stärksten musikalischen Formationen. Im Duett können intensive künstlerische Dialoge generiert werden, und manchmal kann es Energien katalysieren, die ein Solist nicht in der Lage ist auszu drücken. In der Kunst kann aus ein plus eins ein zweieinhalb werden – und das ist das, was Tony und ich bei unseren Auftritten immer anstreben. Wir kennen uns nun schon

jüngst in den USA war ich regelrecht geschockt, als ich realisierte, dass einige der teilnehmenden Teenager überhaupt nicht mehr wussten, dass die Beatles einmal existierten!

**Das Magazin „Akustik Gitarre“ schrieb über Ihr neues Album mit Tony McManus: „Dieses Album setzt neue Maßstäbe in der Kunst des Akustikgitarrenduets.“ Klingt ziemlich gut.**

Das ist natürlich ein großes Kompliment. Bei der Zusammenarbeit mit Tony erkunden und verbinden wir tatsächlich die unterschiedlichen Welten der keltischen und mediterranen Musik, und für diesen Dialog haben wir einige sehr alte Melodien aus dem traditionellen Repertoire ausgegraben und aufgefrischt. Es ist seltsam, aber nicht viele Musiker vor uns haben auf diese Weise gearbeitet. Beim Vermengen dieser unterschiedlichen Wurzeln und deren Differenzen passiert manchmal Unerwartetes und Spezielles, und viele Musikkritiken anerkennen dies. So sind wir soeben unerwartet zweimal für die Folk Music Canadian Awards nominiert worden, einmal für die „Instrumentelle Gruppe des Jahres“ und für die „Worldmusic Gruppe des Jahres“. Wir sind natürlich sehr aufgeregt und warten nun gespannt auf die Verleihung am 2. Dezember!

**Freuen Sie sich auf das Konzert in Schemmerhofen?**

Aber natürlich! Jedes Mal wenn ich zurück nach Oberschwaben komme, ist es für mich wie ein großes Fest. Und dieses Mal bin ich besonders glücklich all meine Freunde und Fans diese neue poetisch-musikalische Synthese mit Tony präsentieren. Derartige Events sind ja schließlich für mich als Musiker der Grund weiterzumachen, daraus Energie zu schöpfen um unser ständiges Leben on the road fortzusetzen.

